



Der neue Ehrenbürger Martin Geltinger mit Ehefrau Rosmarie bei der Übergabe der Ernennungsurkunde. Fotos: Monika Ebnet



Auch Otto Lommer wurde zum Ehrenbürger ernannt, hier mit Ehefrau Rosmarie, Landrat Werner Bumedder und Bürgermeister Peter Rauscher.

Ehre wem Ehre gebührt

Gemeinde Marklkofen ernennt Martin Geltinger und Otto Lommer zu Ehrenbürgern

Marklkofen. (ez) Eine Ehrung im Doppelpack durfte Bürgermeister Peter Rauscher am Mittwoch im Gasthaus Baumgartner vornehmen. „Lange Zeit habt ihr zusammen regiert und wart ein untrennbares Team“, führte er aus. Altbürgermeister Martin Geltinger und sein Stellvertreter Otto Lommer – zwei Gemeindebürger, deren besondere Verdienste man an diesem Abend gebührend würdigte. Der Gemeinderat habe in der Dezembersitzung den Beschluss gefasst, beiden die Ehrenbürgerwürde auszusprechen. Es sei ein besonderer Titel, mit dem man sehr sorgsam und wachsam umgehe und nur besondere Menschen erhalten diese Auszeichnung.



Der Gemeinderat sowie Pater Joseph gratulieren den beiden neuen Ehrenbürgern.

Martin Geltinger hat sich bis heute nahezu 54 Jahre lang weit über das Maß in gesellschaftlichen, kulturellen und vor allem politischen Feldern nicht nur eingebracht, sondern mit aller Kraft, Hingabe und Leidenschaft die Federführung übernommen. Er war in seiner langen Zeit anfangs als Gemeinderat und später dann als Zweiter und Erster Bürgermeister der Gemeinde für die Bürger da. Dabei ging es ihm immer um die Sache, nicht um Befindlichkeiten. Das Wohl der Bürger stand stets im Vordergrund. Martin Geltinger wurde am 10. August 1952 in Marklkofen geboren. Er besuchte die Volksschule und lernte anschließend den Beruf des Landwirts. Später besuchte er die Berufsaufbauschule und dann die Fachoberschule. Nach dem Grundwehrdienst in Landshut schwenkte er um und begann als Bautechniker und später Büroleiter und Prokurist beim Ingenieurbüro Apfelböck in Dingolfing zu fungieren. 1979 heiratete er seine Rosmarie und den beiden wurden die Söhne Christian und Stefan geschenkt.

Die politische Karriere begann 1970, hier trat er der JU bei. Mit gerade 25 Jahren wurde er in den Gemeinderat im Jahr 1978 gewählt. Er übte von 1984 bis 1996 das Amt des Zweiten Bürgermeisters und ab 1996 für 18 Jahre das Amt des Ersten Bürgermeisters der Gemeinde aus. In diese Zeit fielen große und vor allem richtungweisende Investitionen. Als Meilenstein bezeichnete Rauscher den Neubau des Sportgeländes mit Vereinsheimbauten in Marklkofen sowie den Stockschießenhallenbau in Steinberg. Die Verwirklichung der langersehnten Ortsumgehung Frontenhausen-Marklkofen trägt seine Handschrift und Geltinger war großer Initiator. Die Städtebauförderung, die von 1999 bis 2013 die Schaffung der Ortsmitte Marklkofen mit dem Wohn- und Geschäftshaus mit sich brachte, sei ein unendlicher Segen und bringt Leben in die Ortsmitte. Genannt wurden die Dorferneuerungen in Steinberg und Aiglkofen, die Neuanlage des Dorfplatzes in Poxau mit dem Dorfhaus, die Erweiterung und der Umbau des Kin-

dergartens Marklkofen sowie die Investitionen in die Feuerwehren der Gemeinde. Diese lagen Martin Geltinger immer sehr am Herzen und unzählige Neubeschaffungen und auch Bauten wurden in seiner Amtszeit umgesetzt. Die Schaffung von Bau- und Gewerbegebieten sprach Rauscher an, ebenso das Flurbereinigerungsverfahren Ulrichschimmbach oder die Übertragung der Verwaltung des Zweckverbandes Erholungsgebiet Mittleres Vilstal an die Gemeinde. Von 1996 bis 2014 wurde Martin Geltinger auch in den Kreistag des Landkreises gewählt und vertrat dort die Interessen der Gemeinde. In den verschiedenen Zweckverbänden war er stets engagiert und brachte sich mit seinem großen Fachwissen ein. Besonders das Wissen auf dem Bausektor und seine Kompetenzen darin kamen der Gemeinde und seinen Bürgern und Vereinen oft zugute.

Umsicht und Loyalität

Ein ganz besonderer Augenblick war am 12. Mai 2001, als Martin Geltinger die polnische Partnerschaft mit Sniadowo ins Leben rief, die bis heute gepflegt und gelebt werde. Seine Umsicht und Loyalität waren stets ein Garant dafür, dass im Gemeinderat harmonisch und überparteilich zusammengearbeitet wurde. Auch die Ehrenämter in den vielen Vereinen, wo er bis heute Mitglied ist und die Verbundenheit zum TSV Marklkofen wurden genannt, die bereits seit Jahrzehnten anhält. Hier war er von 1988 bis 1996 der Erste Vorsitzende und ist heute Ehrenvorsitzender sowie aktuell Festausschussvorsitzender. „1.000 Dank für alles“, schloss Peter Rauscher und überreichte in dankbarer Würdigung die Urkunde zur Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Marklkofen.

Diese Ehrung wurde auch dem langjährigen Zweiten Bürgermeister Otto Lommer zuteil. Er hat sich bis heute über 60 Jahre lang über das Maß in gesellschaftlichen, kulturellen und vor allem politischen Feldern nicht nur eingebracht, son-

dern mit aller Kraft und Leidenschaft die Federführung übernommen. Otto Lommer wurde am 11. Januar 1946 in Warth geboren, besuchte die Volks- und Hauptschule in Steinberg und absolvierte anschließend eine Ausbildung bei der Firma Wimberger in Frontenhausen. Den Grundwehrdienst legte er im Anschluss in Mitterharthausen bei Straubing ab. 1968 heiratete er seine Rosmarie und aus der Ehe ging 1968 Sohn Stefan hervor. Für ein Jahr war er bei BMW tätig, bevor er 1969 zum Filterwerk Mann+Hummel wechselte. Rauscher fasste die politische Laufbahn zusammen: Von 1990 bis 2014 war er Gemeinderat, davon 18 Jahre Zweiter Bürgermeister. Er brachte sich über viele Jahre als Verbandsrat und in verschiedenen Gremien ein. Weiter war er Sportbeauftragter und von 2009 bis 2014 Verwaltungsratsvorsitzender der kUMa Marklkofen. Von 2008 bis 2014 war er Seniorenbeauftragter und damit auch Gründer des Seniorennetzwerkes Bürger für Bürger. Als „unbezahlbar“ beschrieb Rauscher, was damit geleistet wurde. Und auch das Ehrenamt war für ihn eine Selbstverständlichkeit. Seit 1974 gehört Lommer der KSK Steinberg/Warth an, war dort Kassier, Zweiter Vorsitzender und Leiter des Festausschusses zum 100-jährigen und 125-jährigen Gründungsfest. Seit 2006 ist er Ehrenmitglied der Krieger- und Soldatenkameradschaft. Außerdem leitete er 24 Jahre den CSU-Ortsverband Steinberg. Im Jahr 2018 wurde Otto Lommer die Bürgermedaille der Gemeinde Marklkofen verliehen. An diesem Abend überreichte man ihm nun die Ernennungsurkunde zur Ehrenbürgerschaft, um all diese Verdienste dankend zu würdigen.

„Eine solche Lebensleistung ist nur möglich, weil Martin und Otto den großen Rückhalt von Zuhause hatten und die beiden Rosmaries ihnen immer den Rücken freigehalten haben“, dankte Rauscher den beiden Ehefrauen. Dies sei absolut keine Selbstverständlichkeit.

„In großer Dankbarkeit nehme

ich die Auszeichnung zum Ehrenbürger an“, begann Martin Geltinger. Schöne Jahre waren es, in denen gemeinsam mit vielen Wegbegleitern richtungweisende Projekte auf den Weg gebracht wurden. Dank richtete er an seine Familie, besonders seine Ehefrau, die oft verzichten mussten. Verständnis durfte er auch von seinem Arbeitgeber erfahren, der ihm großes Vertrauen entgegenbrachte.

„Kommunalpolitisch hatte ich viele Förderer“, führte er aus und nannte die damaligen CSU Ortsvorsitzenden Xaver Biermeier und Peter Wistuba sowie Friedrich Ebertseder, der ihn gebeten hatte, zum Zweiten Bürgermeister zu kandidieren.

Eine großartige Aufgabe

„Ich durfte mithelfen, die Gemeinde zu gestalten, eine großartige Aufgabe“, fasste er zusammen. In all den Jahren durfte er auf die volle Unterstützung des Gemeinderats, der Verwaltung, Bauhof, Kindergarten, dem Freibadchef Ottmar Maly und vielen mehr vertrauen. Ohne diese Unterstützung und Loyalität wäre es ihm nicht möglich gewesen, die Aufgaben der Gemeinde so zu bewältigen. „Sie alle sind mitausgezeichnet“, führte er dankend aus. Am Ende bedankte er sich bei seinem Freund Otto Lommer. Beide gingen 18 Jahre zusammen diesen Weg. Er stand auch in schwierigen Zeiten immer an seiner Seite, war wichtiger Ratgeber und andere Bürgermeister hatten Geltinger um seinen Stellvertreter benannt. „Wir waren ein hervorragendes Team und uns gibt es eben nur im Doppelpack“, freute er sich über diese „Doppelehrung“ an dem Abend.

Otto Lommer blickte mit viel Humor zurück. Die Zeit seiner Kindheit war arm und die Menschen fleißig, er erinnerte an seinen ersten Lohn von 11,53 Mark in der Woche sowie an die Bundeswehrzeit. Die regelmäßige Heimfahrt über Otterring habe sich rentiert, meinte er schmunzelnd. Hier lief ihm nämlich

ein junges und hübsches Mädchen über den Weg, seine Rosmarie. Ihm war stets wichtig, dass er sich in die Gesellschaft einbringen konnte. Daher sei er auch den Vereinen in Steinberg beigetreten und übernahm Verantwortung darin. Für den Ortsverband Steinberg habe er gerne gekämpft. Dank richtete er an alle Wegbegleiter, die er zur Seite hatte. Der Aufbau des Seniorennetzwerkes lag ihm besonders am Herzen und auch hier durfte er auf Unterstützung bauen. „Nur so ist es schie, wir haben alles miteinander gemacht“, fasste er zusammen. Abschließend wünschte er, dass die Gemeinde weiterhin lebens- und liebenswerte Heimat bleibe und man hier in Frieden leben dürfe.

Landrat Werner Bumedder gratulierte zur besonderen Auszeichnung: „Ihr seid würdige und verdiente Träger dieser Ehrenbürgerschaft“. Es sei die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde vergeben kann und spreche für eine tief empfundene Dankbarkeit. Beide haben sich im besonderen Maß dem Wohl der Gemeinde und Bürger gewidmet. Dies sei nicht nur persönliches Engagement, sondern zugleich eine Verantwortung, der man sich gestellt hat und die Entwicklung der Heimat geprägt habe. „Und Marklkofen hat eine hervorragende Entwicklung genommen in dieser Zeit“, führte Bumedder aus. „Ihr habt das bürgerschaftliche Engagement gelebt und seid damit für die Demokratie eingestanden“, so Bumedder. Daher dürfe man sie zurecht als Vorbilder bezeichnen und sie sind würdige Träger dieser hoher Auszeichnung.

Als weitere Ehrengäste waren vor Ort: Pater Joseph Santhappan, die Gemeinderäte mit Zweitem Bürgermeisterin Magda Geltinger, Ehrenbürger Matthias Unterholzner, der ehemalige Geschäftsleiter Jose Seideneder und der ehemalige Kämmerer Josef Frischhut, die ehemalige Leiterin des Kindergartens Marianne Bauer sowie die aktuell Einrichtungsleiterin Martina Knoll-Schenk und die Mitarbeiter der Verwaltung und des Bauhofs.